

# Château de Prangins

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Swiss Press Photo

Im Juni 2020 besucht Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga die Ukraine. Begleitet wird sie beim Besuch im osteuropäischen Land unter anderem vom Genfer Fotografen Niels Ackermann. Dieser ist nicht nur bei den Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Woldymyr Selenskyj mit dabei, sondern auch bei Sommarugas Besuch eines Plattenbaus in Kiew oder in der Konfliktregion Donbass. Für seine Fotoserie, die im Sonntagsblick veröffentlicht wurde, gewann der Fotograf, der selbst fünf Jahre lang in der Ukraine gelebt hatte, den «Swiss Press Photo Award 21» in der Kategorie «World». Seine Bilder wie auch die der anderen Gewinner werden im Château de Prangins vom 12. November 21 bis zum 6. März 22 gezeigt. 📷







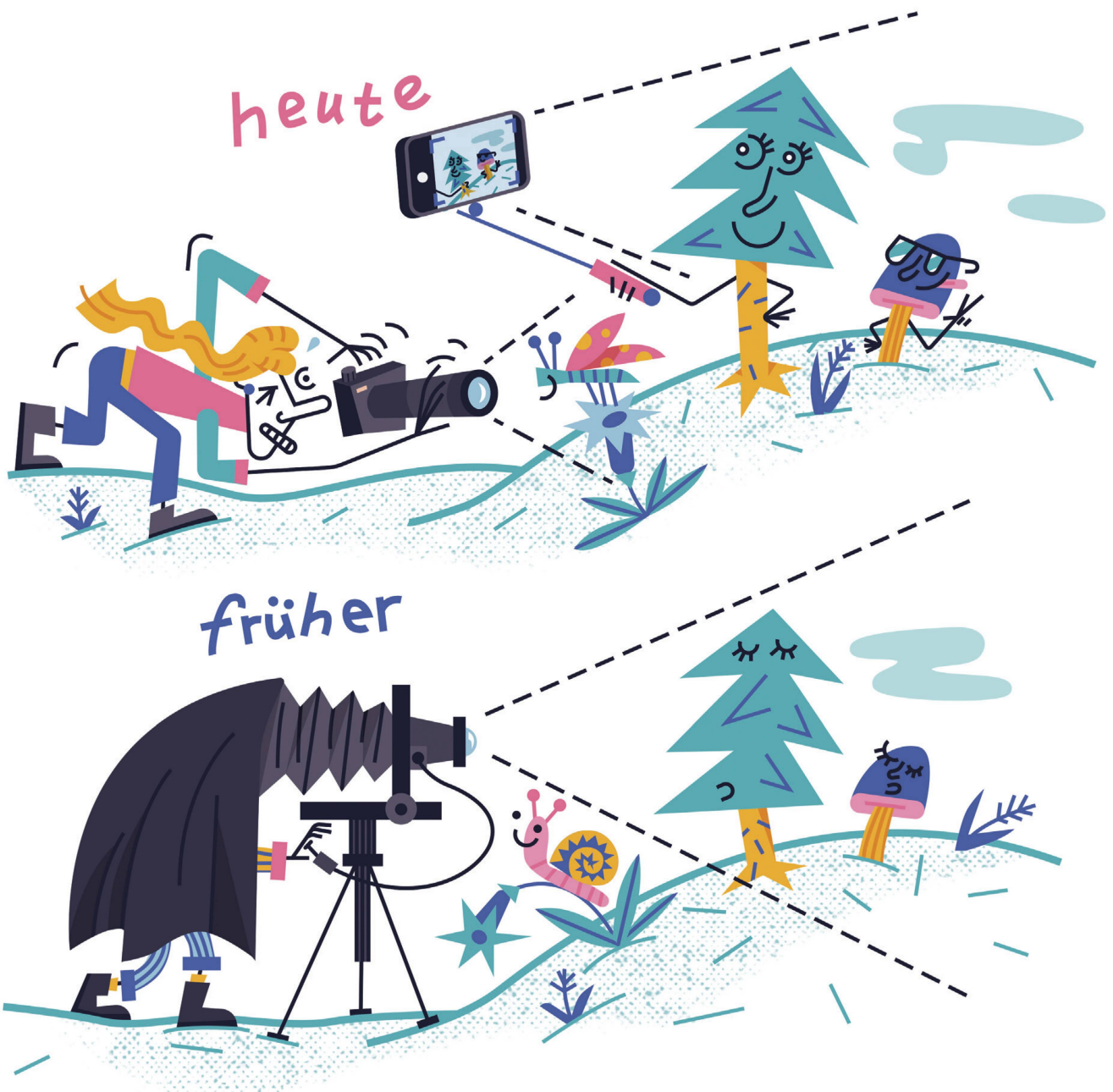


## World Press Photo

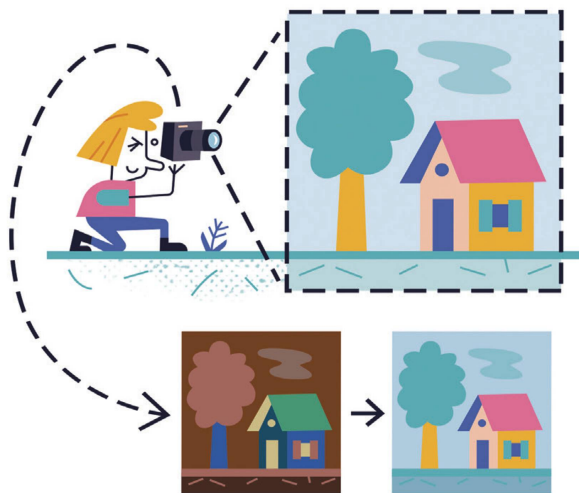
Als sich die Familie des Fotografen Jasper Doest während des Lockdowns in Vlaardingen in den Niederlanden isolieren muss, bekommt sie unerwarteten Besuch: Zwei wilde Tauben freunden sich mit der Familie an. «Dollie» und «Ollie», wie die beiden kurzerhand benannt werden, werden zu täglichen Besuchern – und zu neuen Fotomodellen für den niederländischen Fotografen, der sich in seinen Bildergeschichten für die Beziehung zwischen Mensch und Natur interessiert. Seine Serie «Pandemic Pigeons – A Love Story» ist in der Ausstellung «World Press Photo 21» im Château de Prangins vom 12. November bis zum 12. Dezember zu sehen. [©]

# Lächeln bitte!

Heute geht Fotografieren ganz einfach: Klick – und schon sieht man das Bild! Früher dagegen war Fotografieren kompliziert. Und es konnte Stunden dauern!



Das Wort «**Fotografie**» kommt aus dem Griechischen. Es ist aus zwei Wörtern zusammengesetzt. «Foto-» kommt vom Wort für «**Licht**» und «-grafie» kommt vom Wort für «**schreiben**». «Fotografieren» heisst also: «Mit Licht schreiben.»



Beim Fotografieren entsteht ein Bild, indem Licht festgehalten wird. Dafür verwendete man lange Silber. **Silber** wird im Licht **schwarz**. Das sieht man auch beim Silber-Besteck. Fürs Fotografieren braucht man winzig kleine Silberkörnchen. Die werden ganz schnell schwarz. Früher trug man eine Schicht Silberkörnchen auf eine Metall- oder Glasplatte auf. Später auf Film oder Papier.

Weil das Silber dort schwarz wird, wo am meisten Licht hinkommt, entsteht ein **Negativ**. Das Negativ ist ein **verkehrtes Bild**, bei dem die hellen Stellen dunkel sind. Und die dunklen Stellen hell. Deshalb muss man mit dem Negativ nochmal ein Bild machen: das Positiv. Das sieht dann richtig aus.

Damit das Bild erscheint und auch bleibt, müssen die Fotos **entwickelt** werden. Das gilt für das Negativ und später auch für das Positiv. Das Entwickeln muss man **im Dunkeln** machen. Das Foto wird in eine Flüssigkeit getaucht, damit man das Bild sehen kann. Und in eine, damit es nicht weiter schwarz wird, wenn man das Bild nachher im Licht anschaut.



25



Heute benutzen fast alle **Digitalkameras**. Bei einer Digitalkamera braucht man keinen Film mehr. Deshalb wird das Licht auch nicht mehr mit Silber festgehalten. Sondern es wird von einem **Sensor** gemessen und gespeichert. Deshalb muss man Fotos von Digitalkameras auch nicht entwickeln. Und es gibt keine Negative.

Das gilt auch für die Kamera im **Smartphone**.